Elternbefragung 2012 zur Schulwahl

Darstellung der Ergebnisse und erste schulentwicklungsplanerische Bewertung

Präsentation im Ausschuss Schule und Weiterbildung am 03. Dezember 2012

Konzeption der Elternbefragung

Mehrsprachigkeit (deutsch, türkisch, russisch, englisch)

Schriftlichkeit (Fragebogen mit Anschreiben und Kurzinformation zu den Schulformen)

Freiwilligkeit (keine Rechtsfolgen bei Beteiligung oder Nichtbeteiligung, insbesondere ersetzt Beteiligung nicht Anmeldung)

Anonyme Auswertung (keine Erfassung von Namen, Adressen oder weiteren persönlichen Daten)

Vollerhebung (alle Eltern von Dritt- und Viertklässlern hatten die gleiche Chance, sich zu beteiligen – keine Stichprobenauswahl)

Unterstützung durch die Schulen (Verteilung und Entgegennahme des Fragebogens durch Klassenlehrer/-innen als „Elternpost“)

Durchführung der Elternbefragung

03.09. – 07.09.2012	**= Verteilung der Fragebogen in den Schulen**
10.09. – 21.09.2012	**= Rücklauf der Fragebogen**
24.09. – 05.10.2012	**= Kontrolle und Sortieren der Fragebogen**
08.10. – 19.10.2012	**= Dateneingabe in DV-System**
Ab 22.10.2012	**= Datenauswertung, schulentwicklungsplanerische Bewertung**

Beteiligung an der Elternbefragung

An der Befragung haben sich knapp 9.000 Eltern von Dritt- und Viertklässlern im Schuljahr 2012/13 beteiligt.

Die Beteiligungsquote beträgt insgesamt 51%, bei Eltern von Viertklässlern 54% und bei Eltern von Drittklässlern 48%.

Es liegen Rückmeldungen von allen 140 städtischen Grundschulen vor, zudem von 3 privaten Grundschulen, allen 3 Förderschulen des LVR mit Primarbereich sowie von 17 von 23 städtischen Förderschulen

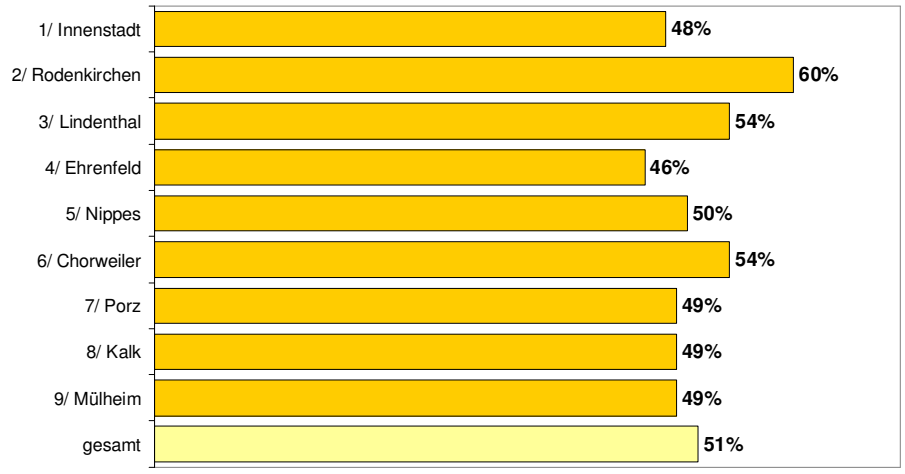
Die Beteiligungsquoten auf stadtbezirklicher Ebene schwanken in einem relativ engen Korridor um die Durchschnittswerte

Die Befragungsergebnisse sind als repräsentativ anzusehen. Sie geben ein gutes Abbild der Wünsche und Einstellungen aller Eltern von Dritt- und Viertklässlern im Schuljahr 2012/13

Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

Wie viel Prozent der Eltern von Dritt- und Viertklässlern im Schuljahr 2012/13 haben sich an der Befragung beteiligt?



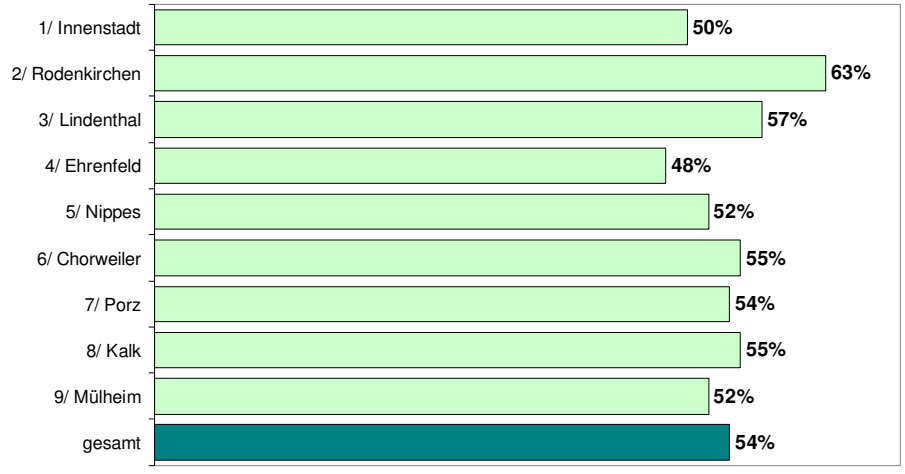
Dezernat für Bildung, Jugend und Sport – IV/2 Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Folie 5

Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

Wie viel Prozent der Eltern von Viertklässlern im Schuljahr 2012/13 haben sich an der Befragung beteiligt?



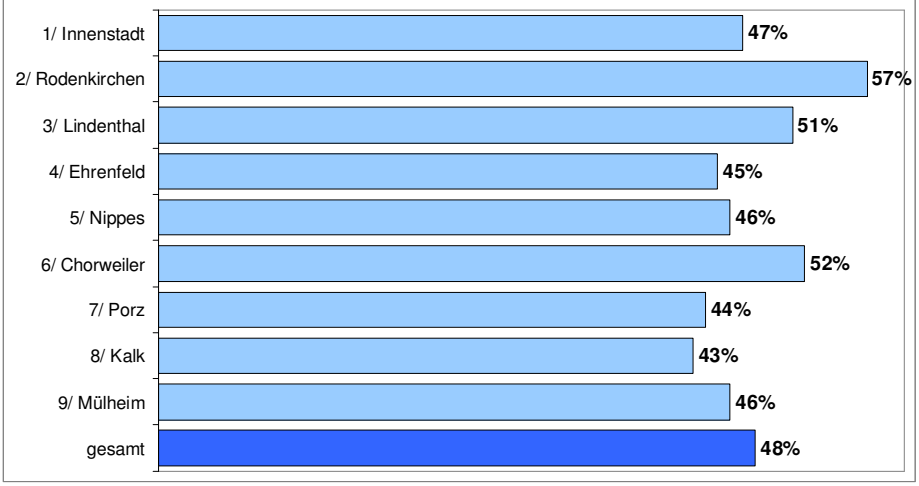
Dezernat für Bildung, Jugend und Sport – IV/2 Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Folie 6

Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

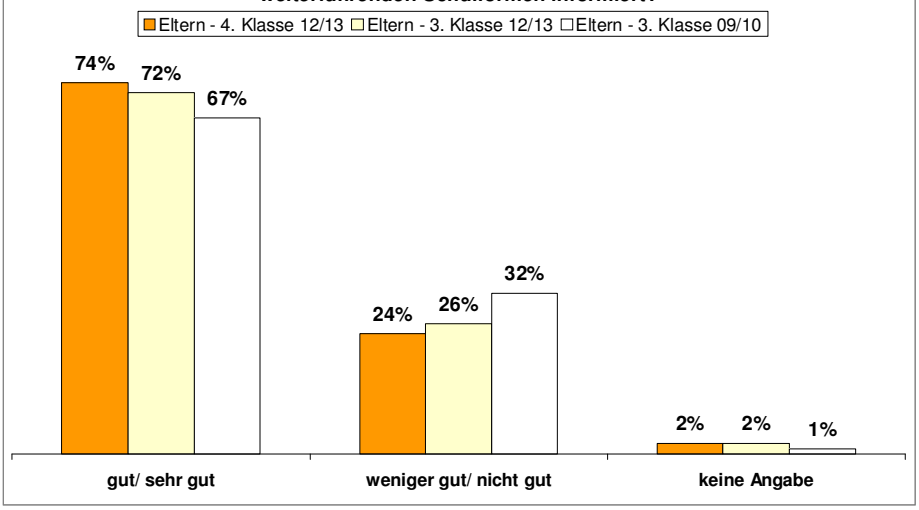
Wie viel Prozent der Eltern von Drittklässlern im Schuljahr 2012/13 haben sich an der Befragung beteiligt?



Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

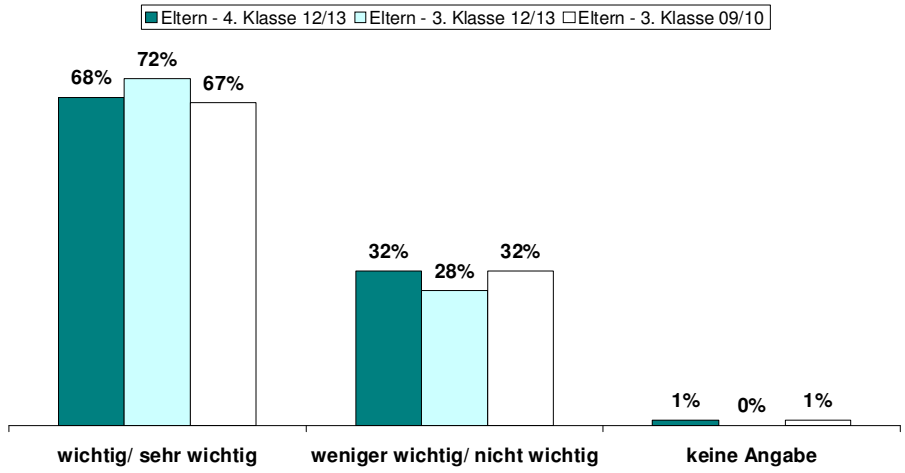
Wie gut sind Sie aktuell über die unterschiedlichen Bildungsangebote der weiterführenden Schulformen informiert?



Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

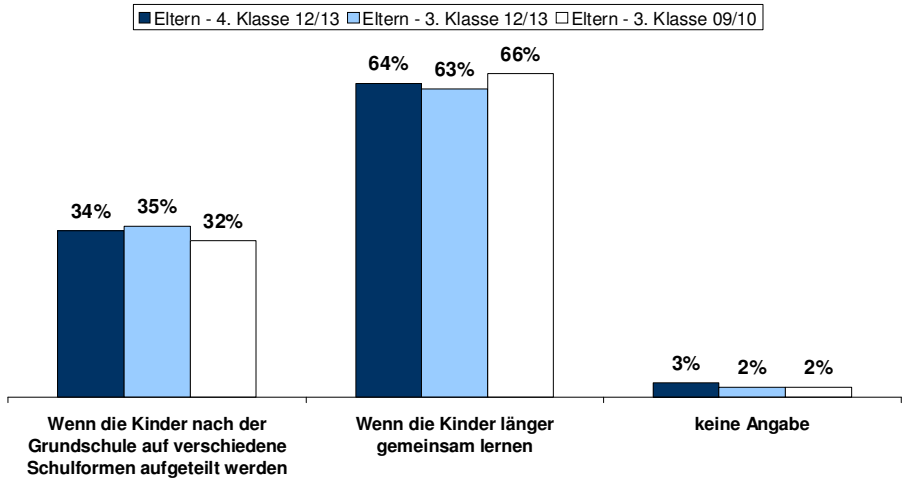
Wie wichtig ist Ihnen bei der Schulwahl für Ihr Kind, dass die Schule eine Ganztagsschule (Schule mit Mittagessen & Angeboten am Nachmittag) ist?



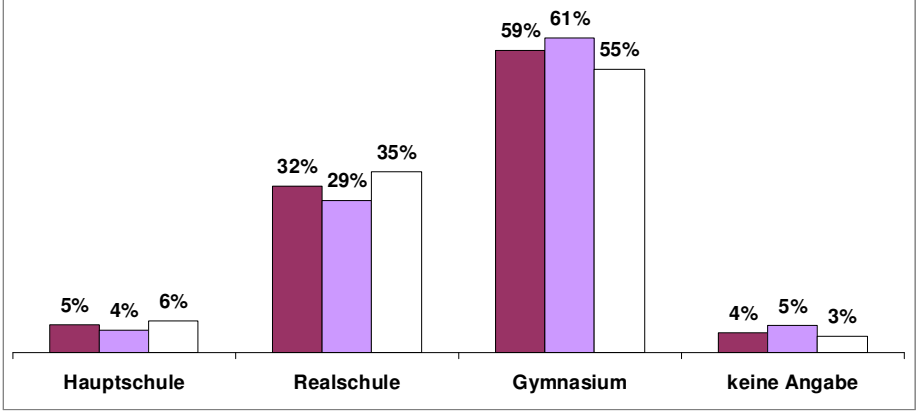
Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

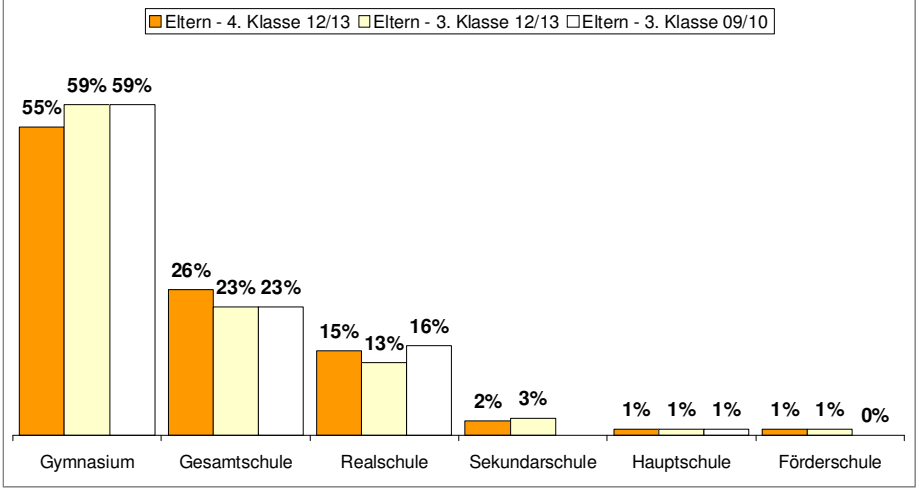
Wie, glauben Sie, erreicht man in Schulen eher bessere Chancen für alle Kinder?



Welche Grundschulempfehlung für den Besuch einer weiterführenden Schule wird Ihr Kind Ihrer Einschätzung nach voraussichtlich erhalten? (Mehrfachantworten proportional aufgeteilt)



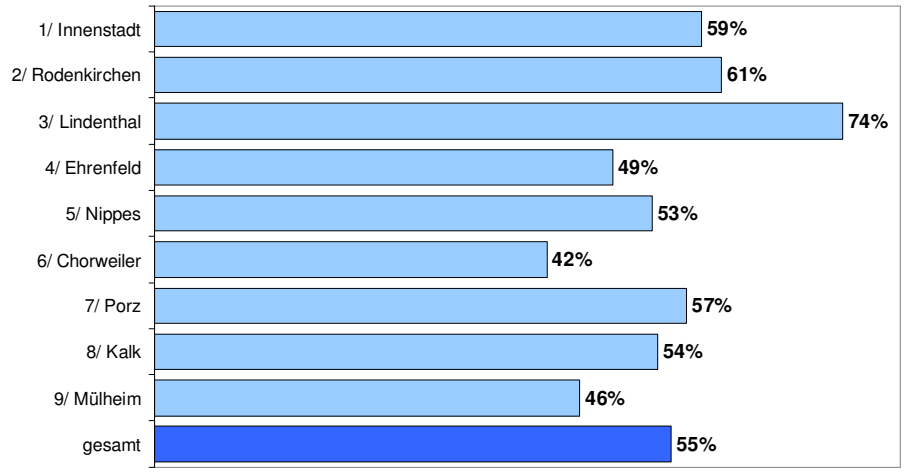
An welcher Schulform würden Sie Ihr Kind nach Ihrem Wunsch gerne anmelden? (Mehrfachantworten proportional aufgeteilt)



Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

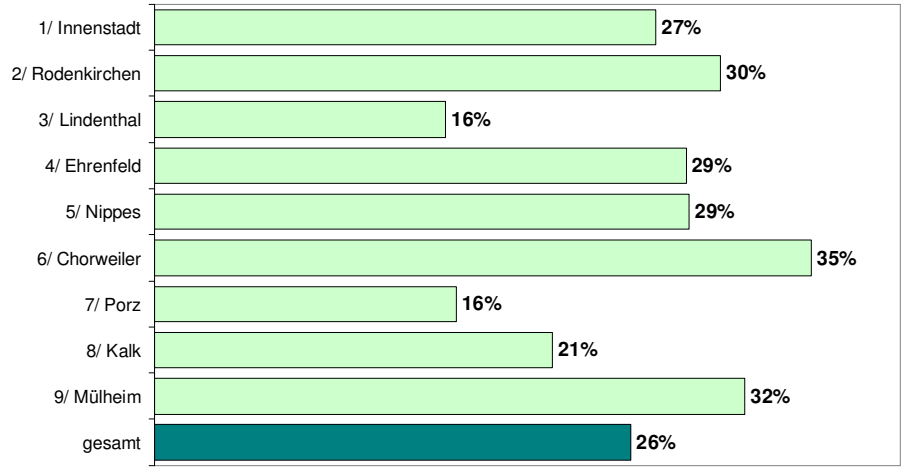
Anteil der Eltern von Viertklässlern im Schuljahr 2012/13, die ihr Kind gerne an einem Gymnasium anmelden möchten



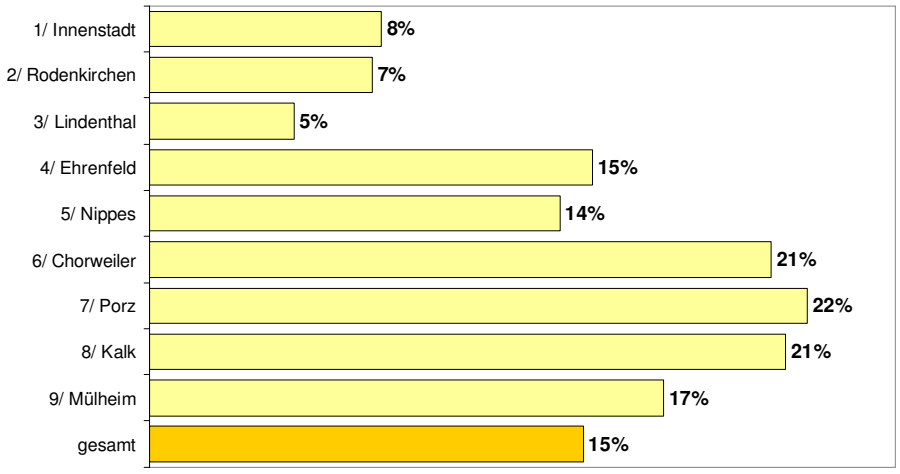
Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

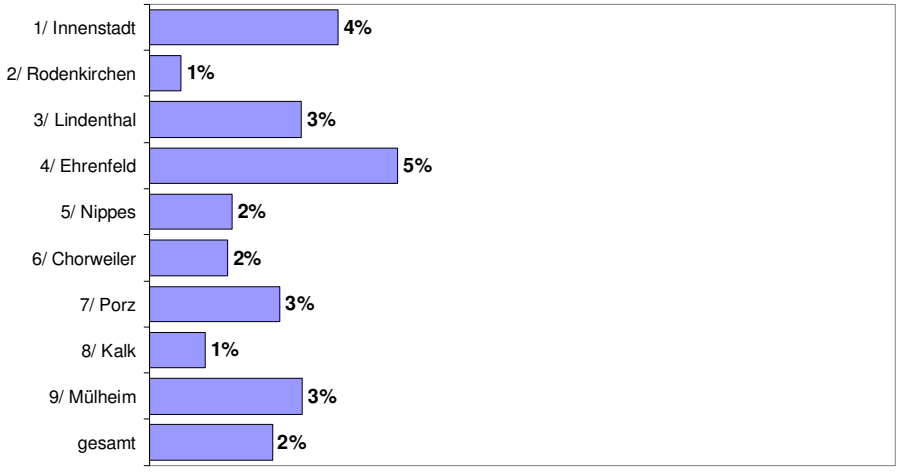
Anteil der Eltern von Viertklässlern im Schuljahr 2012/13, die ihr Kind gerne an einer Gesamtschule anmelden möchten



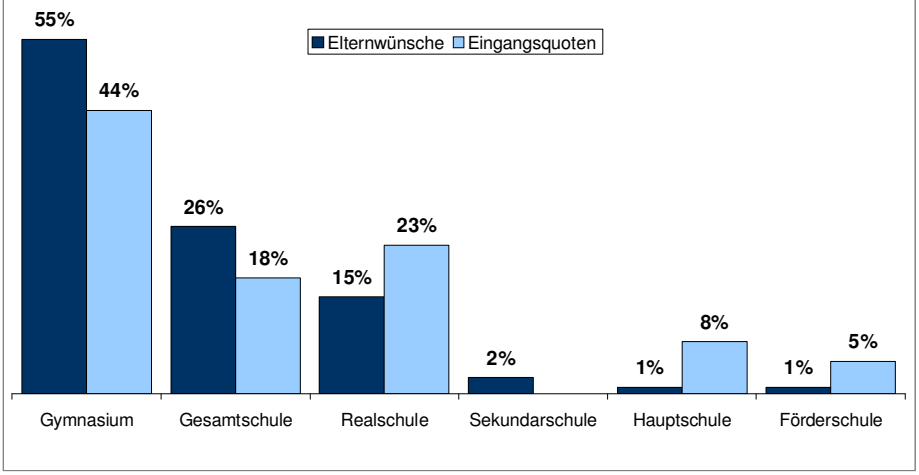
Anteil der Eltern von Viertklässlern im Schuljahr 2012/13, die ihr Kind gerne an einer Realschule anmelden möchten



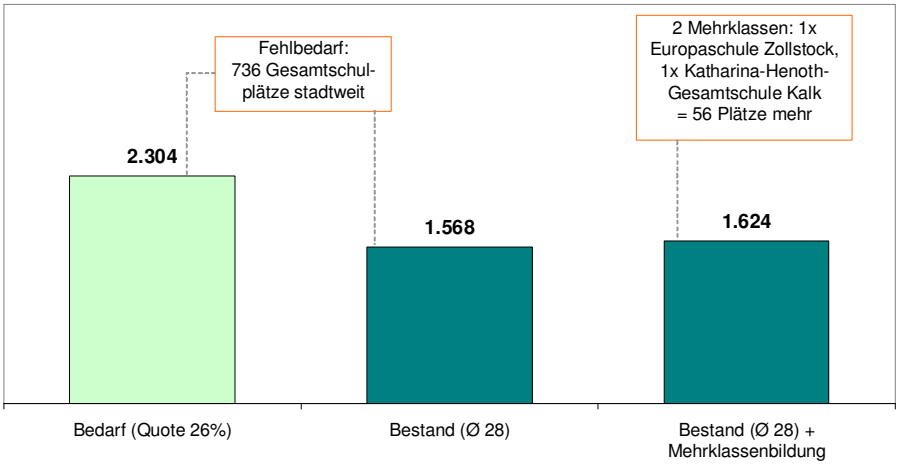
Anteil der Eltern von Viertklässlern, die ihr Kind gerne an einer Sekundarschule anmelden möchten



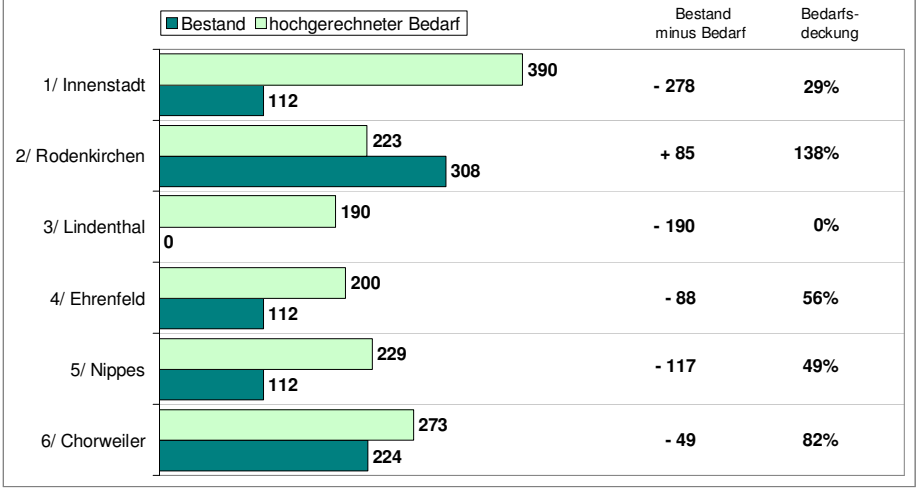
An welcher Schulform würden Sie Ihr Kind nach Ihrem Wunsch gerne anmelden? N=4.720 Eltern von Viertklässlern (Vergleich mit Eingangsquoten 5. Sj. 2011/12)



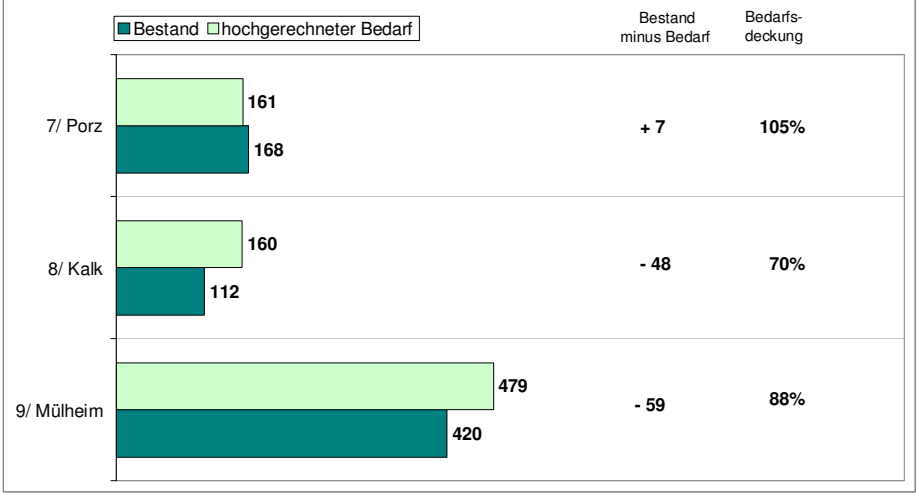
Abschätzung der Nachfrage nach Gesamtschulplätzen im Schuljahr 2013/14, Annahme: Bedarfsquote von 26%



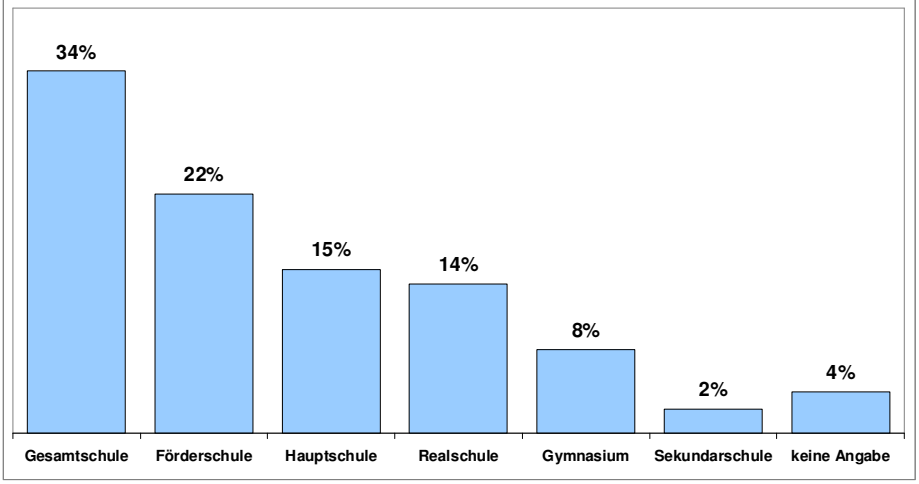
Bilanz Gesamtschulen Teil 1 linksrheinisch: Bestand an Schülerplätzen (Richtfrequenz) und Bedarf nach Wünschen der Eltern von Viertklässleren



Bilanz Gesamtschule Teil 2 rechtsrheinisch: Bestand an Schülerplätzen (Richtfrequenz) und Bedarf nach Wünschen der Eltern von Viertklässlern



An welcher Schulform würden Eltern von Dritt- und Viertklässlern an Förderschulen ihr Kind nach ihrem Wunsch gerne anmelden? N=181



Schulentwicklungsplanerische Bewertung I

(1) 74% der Eltern von Grundschulkindern sind gut über die Bildungsangebote der weiterführenden Schulformen informiert. Dieser Wert liegt deutlich höher als 2009 mit 67% ➔ Die bestehenden Angebote der Bildungsberatung werden offenbar noch besser genutzt und sind als erfolgreich anzusehen.

(2) 68% der Eltern wünschen sich Ganztagsangebote ➔ Anstrengungen der Stadt Köln zum Ausbau des Ganztags in der Sekundarstufe finden ihre Bestätigung. Weiterer Ausbau wäre mit Blick auf aktuelle Ausbauquote von 59% bedarfsgerecht.

(3) 64% der Eltern steht Idee längeren gemeinsamen Lernens grundsätzlich positiv und früher Aufteilung von Kindern kritisch gegenüber ➔ Weiterentwicklung der Schulstruktur in Richtung längeren gemeinsamen Lernen entspricht Grundeinstellung der Eltern

Schulentwicklungsplanerische Bewertung II

(4) Die Schulform Sekundarschule stellt für Eltern keine Option dar (2%). Eine Sekundarschule Rochusstraße würde voraussichtlich keine ausreichende Anzahl von Anmeldungen erreichen. Auch an anderen Standorten, z.B. im Stadtbezirk Porz wünschen die Eltern keine Sekundarschule.

➔ Die Verwaltung „hat verstanden“ und zieht ihre Diskussionsvorschläge zur möglichen Errichtung von Sekundarschulen zurück. Es ist in Ruhe zu prüfen und zu diskutieren, ob an dem einen oder anderen der fraglichen Standorte Gesamtschullösungen in Betracht kommen.

Schulentwicklungsplanerische Bewertung III

(5) Wenn sich die Eltern für eine Schulform des längeren gemeinsamen Lernens interessieren, dann fast ausschließlich für die Gesamtschule (26%). Der Bedarf übersteigt den Bestand deutlich.

➔ Die Verwaltung sieht eine deutliche Ausweitung der Gesamtschulkapazitäten vor (vgl. aktualisierte vorgesehene Maßnahmen der „Konkretisierung der Schulentwicklungsplanung“- siehe folgende Folie).

Stadt Köln

- Europaschule in Zollstock
- GE Rodenkirchen
- Max-Ernst-GE in Bocklemünd/Mengenich
- Nutzung Paul-Humburg-Str. als Teilstandort der GE Ossietzkystr. in Longerich
- Heinrich-Böll-GE in Chorweiler
- Lise-Meitner-GE in Finkenberg in der S II
- Katharina-Henoth-GE in Höhenberg
- Willy-Brandt-GE in Höhenhaus

- Europaschule in Zollstock
- Katharina-Henoth-GE in Höhenberg

= **je 1 Eingangsklasse mehr in 2013/14**

✓ Prüfung weiterer Standorte, auch für **Dependancelösungen**

Neue Gesamtschulen

Ausweitung der Gesamtschul-kapazitäten

Anpassungen von Zügigkeiten

- Prüfung an 8 bestehenden Gesamtschulen, insgesamt plus 10 Züge S I + 5 Züge S II
- entspricht 2 bis 3 neuen Gesamtschulen

✓ **Mehrklassenbildung ab 2013/14** im Vorgriff auf Erweiterungen

- GE (oder GY) inner-städtisch am Standort eines Berufskollegs
- Gelände Dom-Brauerei in Bayenthal
- GE (oder GY) im Stadtbezirk Lindenthal
- Heliosgelände in Ehrenfeld, Inklusive Universitätsschule
- GE „Schmiedegasse“ in Weidenpesch
- Weiterentwicklung der Schulen im Schulzentrum Dellbrücker Mauspfad
- nachrichtlich: Start der „Offene Schule Köln“, An der Wachsfabrik in Hahnwald in 2012/13

Stadt Köln

Schulentwicklungsplanerische Bewertung IV

(6) Die Mehrheit der Eltern wünscht sich für ihr Kind zu Beginn der 4. Klasse den Übergang an ein Gymnasium (55%). Dieser Wunsch mündet erfahrungsgemäß nur teilweise in ein entsprechendes Anmeldeverhalten – zuletzt lag die Quote der 5.-Klässler bei 44% – der Wunsch deutet aber nach Einschätzung der Verwaltung darauf hin, dass die Übergänge wie in der Vergangenheit langsam aber stetig weiter steigen werden.

➔ **Die Verwaltung sieht eine deutliche Ausweitung der Gymnasialkapazitäten vor. Im Rahmen der „Konkretisierung der Schulentwicklungsplanung“ sind viele Zügigkeitserweiterungen vorgesehen worden, die es auch im Lichte der Befragungs-ergebnisse zeitnah umzusetzen gilt. Darüber hinaus sind weitere neue Gymnasialkapazitäten in den Blick zu nehmen.**

Schulentwicklungsplanerische Bewertung V

- **Nur 1% der Eltern wünscht sich für ihr Kind den Wechsel an eine Hauptschule – trotz der guten Arbeit in dieser Schulform ➔ Die Übergänge an diese Schulform werden von zuletzt 8% voraussichtlich weiter sinken. Wenn Hauptschulen auslaufend schließen müssen, weil keine Eingangsklassen mehr gebildet werden können, kommen die Standorte als Dependancen von Gesamtschulen oder Gymnasien in Frage.**

(8) 15% der Eltern würden ihr Kind gerne an einer Realschule anmelden ➔ Die Übergänge an diese Schulform werden von zuletzt 23% vermutlich sinken. Der Bestand würde den Bedarf dann immer deutlicher übersteigen. Dabei zeigen sich allerdings Unterschiede je nach Stadtbezirk. Je nach Situation vor Ort sind Weiterentwicklungsperspektiven für Realschulstandorte zu prüfen.

Schulentwicklungsplanerische Bewertung VI

(9) 74% der Eltern von Kindern an Förderschulen würden ihr Kind in der 5. Klasse gerne an einer allgemeinen Schule sehen, bevorzugt an einer Gesamtschule ➔ Die Inklusionsentwicklung wird voraussichtlich weiter an Fahrt aufnehmen. Die allgemeinen Schulen sind für eine qualitätsgerechte Umsetzung von Inklusion zu stärken. Das Land muss dringend seinen Konnexitäts-verpflichtungen nachkommen.

(10) Zwischen bestehendem Schulangebot und Elternwünschen, zwischen Bestand und Bedarf bestehen größere Diskrepanzen. Dabei unterscheiden sich Wünsche und Einstellungen der Eltern je nach Stadtbezirk zum Teil deutlich ➔ Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Kölner Schullandschaft ist komplex und bedarf der Umsetzung einer regionalisierten Schulentwicklungsplanung im Dialog.

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit